

Freimaurer im Nebel Rauchende Brüder trafen sich mit Zigarre zur Tempelarbeit

Von Br. Jürgen Reichhart

Seit vielen Jahren rauche ich nun schon Zigarren. Und seit einigen Jahren bin ich auch Freimaurer. Irgendwie war mir immer klar, dass beides gut zusammenpasst.

Mit der Zeit wurde der Wunsch, gesellig im Kreise der Brüder Zigarre zu rauchen und dabei

gedeckten Smokers-Room der „Casa“ abzuhalten. Unter Beteiligung der Brr. Marcus D. und Thomas W. nahm die Idee immer mehr Gestalt an. Dabei stand für uns von Anfang an fest, dass wir uns streng auf dem Boden regulärer Arbeit bewegen wollten. Am Samstag, dem 4. Mai 2019, kamen schließlich 13 Brüder aus sieben Logen zusammen, um unter der Hammerführung von Br. Marcus D. eine TA I nach dem Ritual der Großloge der A.F.u.A.M.v.D. zu begehen. Da von uns der würdevolle Genuss einer Zigarre nicht als ritual-störend eingestuft

len, der war nicht dabei und hat eine andere mögliche Perspektive auf die rauchigen Vorzeichen. Wer mehr über den masonischen Zigarrentreff erfahren möchte, der meldet sich einfach beim Autor unter dieser E-Mail-Adresse: juergen.reichhart@gmx.de



über die Königliche Kunst zu diskutieren, immer größer. In einem Nürnberger Fachgeschäft, genannt „Casa“, kommen viele Zigarrenliebhaber zusammen und ich treffe dort auch immer wieder Brüder aus Logen aus dem Großraum Nürnberg/Fürth/Erlangen.

Gemeinsam mit Br. Karl K. reifte bei mir der Entschluss, dass wir einen regelmäßigen Treff für Brüder Freimaurer ins Leben rufen sollten. Das erste Treffen fand schließlich am Samstag, dem 24. November 2018 mit acht Brüdern statt. Die mit weitgehend profanen Themen eingerichtete WhatsApp-Gruppe hatte seinerzeit 12 Teilnehmer. Seit November gab es mittlerweile vier weitere Treffen. Eine Gruppe in den sozialen Medien, über die wir uns verabreden, ist inzwischen auf 26 Brüder angewachsen.

Während dieser Treffen reifte die Idee, eine gemeinsame TA, sozusagen als „Feldloge“, in dem

wurde, durfte während dieser TA auch hingebungs- und genussvoll geraucht werden.

Br. Karl K. hielt eine wunderbare Zeichnung und stiftete, ganz nebenbei, noch einen imaginären Zwischengrad zwischen Lehrling und Geselle, nämlich den 1,5ten Grad. In seiner humorvoll vorgebrachten Variante präsentierte er fiktionale, neue Ritualsymbole, wie die Zigarre, das Feuerzeug und das Zigarrenpressbrett und belebte es mit freimaurerischem Inhalt. Die Symbolik war zwar augenzwinkernd gemeint, aber durchaus einleuchtend. Damit haben wir, sofern es nicht andere Erkenntnisse gibt, wohl die erste Tempelarbeit gefeiert, in der alle Brüder Zigarren geraucht haben. So waren sich die „Brüder Zigarreningenießer“ schlussendlich einig: Wem der Rauch eine Last ist, der sollte es sich nicht antun, dazuzustoßen. Wer glaubt, es sei unpassend, in einer Tempelarbeit zu rauchen, wenn alle Teilnehmer dies vorab völlig überzeugt wol-

Für den masonischen Raucher-Zirkel in Nürnberg gehört eine gute Gesprächsatmosphäre einfach dazu.